



Heilungsbericht von Hanni Suhner Im Zelgli 15, CH- 8370 Sirnach

Über ein Jahr litt ich an Ödemen in den Beinen. Es wurde so unerträglich, dass ich am 16. April 08 zu meinem Hausarzt Dr. Tricarico ging. Er verschrieb mir Fursol (Entwässerungstabletten) und diagnostizierte am 26. April 08 bei einem weiteren Untersuch mit Ultraschall eine Quetschblase, die durch Ausbuchtungen (Brüche) im Darm verursacht wurde. Wegen der Gefahr eines Nierenschadens wurde ein operativer Eingriff unumgänglich und er überwies mich zur weiteren Untersuchung an das Kantonsspital St. Gallen.

Mir wurde Angst und Bang. Die Erinnerungen an die Unterleibsoperation im Jahre 1995, an der ich wegen schweren Komplikationen fast gestorben war, stiegen schlagartig in mir auf. Damals wurde eine Unterleibsoperation, die nur eine Stunde hätte dauern sollen zu einem Eingriff von 6 Stunden, weil die Ärzte einen stark zerrissenen Beckenboden feststellten. Dieser wurde zusammengenäht und Organe mussten fixiert werden. Nach der Operation merkte erst die Nachtschwester, dass ich starke innere Blutungen hatte und nur eine Notoperation verhinderte meinen Tod. Weitere Komplikationen, eine Lähmung und Schmerzen stellten die Ärzte und uns vor grosse Schwierigkeiten. Endlich, nach einem Jahr wöchentlicher Spitalbesuche und vielen Schmerzen hatte mich Gott nach einer Gebetsstunde in unserer damaligen Gemeinde in Wettingen völlig geheilt. Die Schmerzen verschwanden in wenigen Augenblicken 100% und es war für uns ein grosses Wunder.

So beteten mein Mann Ruedi und ich um ein weiteres Eingreifen von Gott. Es war für uns dann kein Zufall, dass wir vor dem besagten Termin im Kantonsspital Heilungsgottesdienste mit Pastor Andreas Herrmann in unserer Gemeinde hatten. Tatsächlich spürte ich dann in der letzten Veranstaltung ein eigenartiges Ziehen im Bauch. Unsicher sprach ich mit Andreas Herrmann darüber und erzählte ihm meine Geschichte. Darauf beteten sie mit ihrem ganzen Team aus Wiesbaden für mich.

In der folgenden Woche war die Untersuchung im Kantonsspital St.Gallen. Die Ärztin wurde nach einiger Zeit unruhig, kontrollierte mehrmals das Überweisungsschreiben und verschwand im Ärztezimmer, wo lebhaft diskutiert wurde. Sie kam zurück und teilte mir mit, dass sie bei mir nichts Ungewöhnliches finden können. Die Blase entleere sich gut, im Darm seien keine Brüche und ich hätte eine aussergewöhnlich starke Beckenbodenmuskulatur. Darauf untersuchte mich auch der leitende Arzt und kam zum gleichen Resultat. Er sagte, dass bei mir alles in Ordnung war und verliess kopfschüttelnd das Untersuchungs-zimmer. Mir wurde klar, dass Gott ein Wunder getan hatte und ich erzählte der Ärztin, was ich im Heilungsgottesdienste erlebt hatte. Interessiert und doch ungläubig fragte sie, wo das gewesen sei und ich erzählte ihr von den Anlässen in unserer Gemeinde. Ich war einfach dankbar. In den folgenden Tagen gingen auch die Ödeme zurück und mein Unterleib fühlt sich wirklich anders an.

Um dieses grossartige Heilungswunder dokumentieren zu können, bat ich den Hausarzt um die Unterlagen. Er wollte aber ein Gespräch und als ich im August 08 bei ihm in der Praxis war, sagte er, dass er den Bericht des Kantonsspitals nicht erklären könne. Er habe meinen Zustand selber gesehen und jetzt soll ich plötzlich einen aussergewöhnlich starken Beckenboden und einen gesunden Darm haben? Erst nachdem ich ihm mein Erlebnis im Heilungsgottesdienst erzählte, meinte er verwundert und bewegt, dass in diesem Fall alles anders sei. Er sagte offen, dass er immer wieder Dinge erlebe, die medizinisch nicht möglich seien, aber dass die Wissenschaft solche Phänomene natürlich nicht erklären könne. Er wollte noch mehr über Andreas Hermann wissen und gab er mir dann auch die Berichte heraus.

Ein weiterer frauenärztlicher Untersuch im Herbst 2009 bestätigte die Heilung erneut und ich danke Gott von ganzem Herzen für dieses grosse Wunder.